

Grabsteine und ihre Geheimnisse (13)

Kuchen für Kaiser und Künstler

Das Café Paulus war von 1872 bis 1994 beliebter Treffpunkt der Menschen in der Innenstadt - Erste Außenbestuhlung in Kassel

Die Serie

Es sind viele Namen und Daten, mit denen man bei einem Spaziergang über einen Friedhof konfrontiert wird. Hinter jedem Grabstein steckt eine Geschichte. Um die Menschen und ihre Schicksale geht es in der Serie „Grabsteine und ihre Geheimnisse“. Die 13. Folge beschäftigt sich mit Familie Paulus, die bis 1994 das gleichnamige Café in der Kasseler Innenstadt betrieb.

VON ULRIKE PFLÜGER-SCHERB

Als Gisela Herrmann am 24. Juli 2006 ihren 90. Geburtstag feierte, da schwärmte die Jubilarin von ihrer wunderbaren Kindheit. „Wir hatten ein sehr gutes und frohes Elternhaus. Unsere Eltern waren weder zu streng noch zu großzügig“, erklärte



90. Geburtstag: Gisela Herrmann im Jahr 2006.

die 90-Jährige in einem Interview mit der HNA. Drei Jahre später, wenige Tage vor ihrem 93. Geburtstag, starb Gisela Herrmann. Die Frau, die von vielen Menschen in der Stadt stets mit Frau Café Paulus begrüßt worden war, fand ihre letzte Ruhestätte in dem Familiengrab auf dem Hauptfriedhof. Hier ruht sie neben ihrem Mann Rudolf, ihren beiden Schwestern Käte und Ursula, ihrem Bruder Herbert, ihrer Schwiegermutter Margarete Theel, ihrem Schwager Hans Lecher sowie ihren Eltern Lilli und Hans Paulus.

Königliche Hofkonditorei

Hans Paulus war im Jahr 1900 in die Konditorei seines Vaters eingestiegen. Der hatte das Geschäft 1872 am Ständepark gegründet und sich schnell einen Namen gemacht. Zu den Kunden der Familie Paulus gehörte auch die Kaiserfamilie, wenn sie in Wilhelmshöhe weilte. Das Geschäft führte den Titel „Königliche Hofkonditorei und Baumkuchenfabrik“.

Käte, die älteste Tochter von Hans und Lilli Paulus, die 1906 geboren worden war, er-

lebte noch, wenn die Hofdamen kamen, um die süßen Köstlichkeiten wie Eisbomben in Körbchenform für die Kaiserfamilie zu holen.

Dem lieben Gott im Wald so nah

Unter Hans Paulus wurde das Geschäft ausgebaut. Der zunehmende Auslieferungsservice an Hotels und Restaurants erforderte moderne und größere Arbeitsräume und Kühlungsanlagen. Hans Paulus war aber nicht nur ein gefragter Konditor, sondern auch ein begeisterter Jäger. „Mein Großvater liebte den Wald“, erzählt Barbara Herrmann-Kirchberg. „Er sagte immer, ich brauche nicht in die Kirche zu gehen. Im Wald bin ich dem lieben Gott näher.“

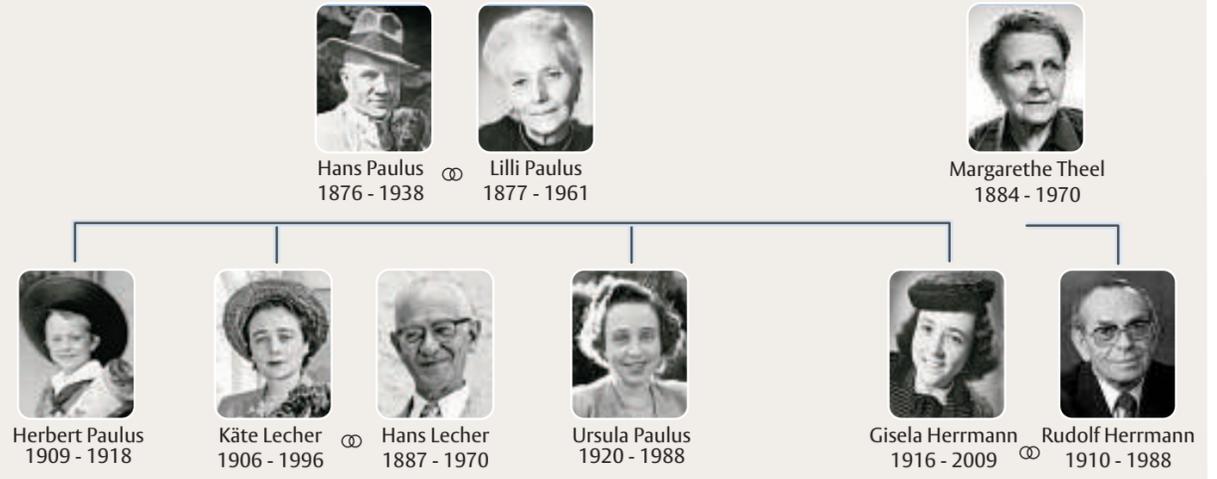
Lilli Paulus hielt ihrem Mann den Rücken für sein geliebtes Hobby frei. „Meine Großmutter war eine Macherin. Sie war eine tüchtige Geschäftsfrau mit vier Kindern“, sagt Herrmann-Kirchberg. Nach Käte wurde 1909 Sohn Herbert geboren, 1916 kam Gisela zur Welt, 1920 folgte Nesthäkchen Ursula.

Sohn Herbert starb an einer Grippe

Für Hans und Lilli Paulus war es ein schwerer Schicksalsschlag, als Sohn Herbert 1918 im Alter von neun Jahren an einer Grippe starb. Das Geschäft konnte nun in dritter Generation nicht mehr an den einzigen Sohn weitergegeben werden. Dafür gab es aber die mittlere Tochter Gisela. Als Hans Paulus unerwartet im Jahr 1938 starb, stand Gisela Paulus, die eine kaufmännische Lehre gemacht hatte, ihrer Mutter prompt zur Seite und stieg in das Familienunternehmen ein.

Zuvor hatte sie allerdings schon eine große Reise unternommen. Im Jahr 1935 durfte sie als 19-Jährige ein Jahr in die USA gehen. Dorthin war ihre zehn Jahre ältere Schwester Käte ausgewandert, die in zweiter Ehe mit dem Chemiker Prof. Hans Lecher verheiratet war.

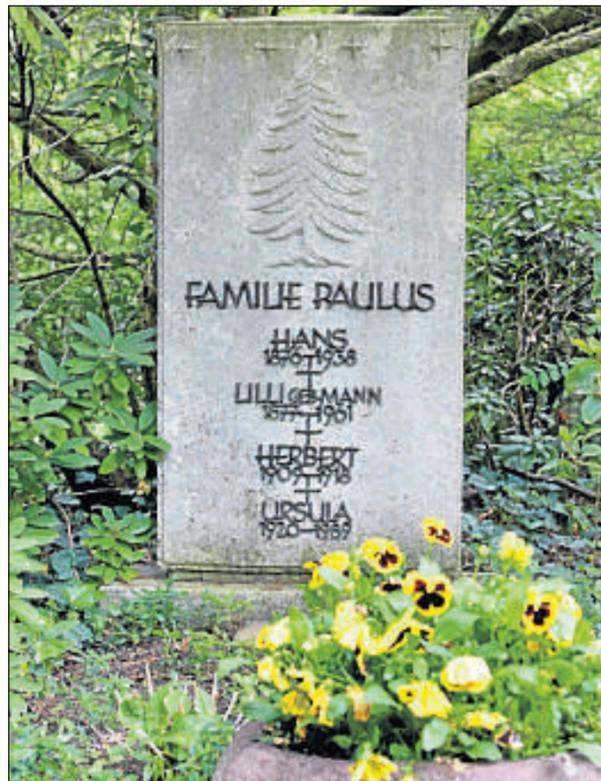
GRABSTELLE PAULUS



Frauen retteten ihr Leben

In der Bombennacht im Oktober 1943 wurde die Konditorei Paulus am Ständepark völlig zerstört. Lilli Paulus und ihre Töchter Gisela und Ursula konnten nur ihr Leben retten. Bis das Café neu eröffnet werden konnte, sollten einige Jahre ins Land gehen. 1946 lernte Gisela Paulus ihren späteren Mann bei einer Freundin kennen, den Gartenarchitekten Rudolf Herrmann. 1948 heiratete das Paar, ein Jahr später kam Tochter Barbara zur Welt.

1956 erfüllten sich Gisela Herrmann und ihre Mutter einen Herzenswunsch. Sie eröffneten das Café Paulus neu: In der Treppenstraße neben der Handwerkskammer. Rudolf Herrmann unterstützte seine Frau nach Kräften. 1959 gab er sogar seinen Gartenbaubetrieb auf, um sich ganz und gar dem Café zu widmen. Die Herrmanns liebten ihr Geschäft. Bei einem Italienurlaub hatte das Paar gesehen, dass dort die Menschen draußen sitzen. Das Café Paulus war der erste Betrieb in Kassel mit Außenbestuhlung. Am Anfang traute sich niemand der Kunden, an den Tischen Platz zu nehmen. „Dann mussten sich die Lehrlinge mit Cola und Butterbrot dort hinsetzen“, erzählte



Familiengrab auf dem Hauptfriedhof: Neben dem Grabstein erinnern drei Grabplatten an die Verstorbenen der Familie Paulus.

Fotos: Herzog

Gisela Herrmann 2006. Tische und Stühle unter freiem Himmel setzten sich durch.

documenta-Leiter war Stammgast

Eigentlich hätte sich Gisela Herrmann ein Bett im Geschäft aufstellen können. Erst recht, nachdem das Café Paulus im Februar 1966 am Friedrichsplatz eröffnet worden war. Die Herrmanns arbeiteten manchmal Tag und Nacht. Besonders zu documenta-Zei-

ten. Rudi Fuchs, Leiter der documenta 7, war 1982 Stammgast im Paulus. „Wir haben morgens um 5 zugemacht, am Vormittag war meine Mutter schon wieder im Geschäft“, sagt Barbara Herrmann-Kirchberg. Der Laden war immer voll. Die Chefin von bis zu 60 Mitarbeitern konnte alle mitreißen. „Kinderchen, weiter, ruck nach oben“, motivierte Gisela Herrmann ihre Angestellten.

Ursula Paulus, die jüngere Schwester, kümmerte sich derweil um ihre Nichte Barbara. „Tante Ulli war der gute Geist der Familie“, sagt Barbara Herrmann-Kirchberg. Die unverheiratete Frau umsorgte ihre Mutter Lilli bis zu deren Tod im Jahr 1961 und war später oft bei Familie Herrmann



zu Besuch. Auch die älteste Paulus-Schwester kam aus New Jersey (USA) nach Kassel zurück. 1970 war Hans Lecher, der Mann von Käte, gestorben. Käte Lecher brachte die Urne ihres Mannes in einem Koffer nach Kassel. Dort wurde sie im Familiengrab beigesetzt.

Hier fanden auch Margarete Theel (1970), die Mutter von Rudolf Herrmann, Ursula Paulus (1988), Käte Lecher (1996) und zuletzt Gisela Herrmann (2009) ihre letzte Ruhestätte. Bevor die 92-Jährige ins Krankenhaus zu einer Routineuntersuchung ging, berührte sie noch einmal alle Gemälde ihrer Familienmitglieder, die sie in ihrer Wohnung zu einer Ahnengalerie aufgebaut hatte. Gisela Herrmann starb am 30. Juni 2009 an den Folgen eines Herzinfarkts.



Der Treffpunkt in der Innenstadt: Am 8. Februar 1966 wurde das Café Paulus am Friedrichsplatz eröffnet. Archivfoto: Lengemann



Erstes Café in Kassel mit Außenbestuhlung: Das Paulus an der Treppenstraße. Foto: Privat

Die Tochter erzählt

Barbara Herrmann-Kirchberg, die Tochter von Gisela und Rudolf Herrmann, hat für die HNA-Serie „Grabsteine und ihre Geheimnisse“ aus dem Leben ihrer Familie erzählt. Herrmann-Kirchberg stieg 1979 in den Familienbetrieb ein. Zu-



Barbara Herrmann-Kirchberg

sammen mit ihrer Mutter führte sie das Café Paulus am Friedrichsplatz bis 1994.

Nachdem sie 1991 ein Kind bekommen hatte, entschied sie sich, den Betrieb aufzugeben. Die Stadträtin sitzt für die CDU im ehrenamtlichen Magistrat. Barbara Herrmann-Kirchberg ist mit Herrmann Kirchberg, dem Verwaltungsdirektor des Marienkrankenhauses, verheiratet. Tochter Katharina ist 19 Jahre alt.